

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

23.5.1798 (Nr. 62)

Carlbrüher

Mittwöch

7



Zeitung

den 23 May.

9 8.

Mit Hochfürstlich . Marggräflich . Badischem gnädigsten Privilegio.

Wien, vom 12 May. Es werden 8 neue Regimenter errichtet, nämlich 4 ungarische Infanterieregimenter und dann 2 Husaren- und 2 deutsche Chevaulegerregimenter aus den fünften Divisionen. Mit den neuerfundnen Militairgewehren, welche viel leichter als die gewöhnlichen sind, hat man dieser Tagen mehrere Versuche gemacht, welche den erwünschtesten Erfolg hatten. — Die neuesten Berichte aus Leinberg sagen: Nicht nur in ganz Südpreußen ist eine große Rekrutenaufhebung vor sich gegangen, sondern auch in der Hauptstadt Warschau selbst sind gegen 6000 Menschen ausgehoben worden, welche wohl nicht alle zum Militairdienst geeignet seyn dürften, denn man hat alle Bogabunden, Pfaffenkreter und verdächtige Bursche weggenommen, weil seit einiger Zeit das Diebsgesindel in Warschau sehr überhand genommen hatte.

Frankreich.

Paris, vom 16 May. Man will versichern, daß die Flotte von Toulon ausgelaufen sey. Ihre Bestimmung ist noch ein Geheimniß; selbst Minister kennen sie nicht. Die Engländer werden da angegriffen werden, sagt Voultier, wo sie es am wenigsten erwarten und ihre große Zurüstungen werden umsonst gewesen seyn, so wie der Versuch, den sie eben gewagt haben, bey Sables eine Landung vorzunehmen, um eine Diversion zu machen. — Das Direktorium hat dem B. Treilhard seine Ernennung zum Direktor sogleich durch einen Eilboten zugeschickt. Diese Wahl war erwartet. — Sieges soll, wie es heißt, auf seiner Reise nach Berlin einige Zeit zu Kastat aufhalten. Vielleicht ist er bestimmt, die letzte Hand ans Friedenswerk zu legen, Er hat das deutsche

Staatsrecht, da er im Wohlfahrtsausschuß die auswärtigen Geschäfte besorgte, stark studirt, zu den Traktaten mit Preußen und Holland das meiste beygetragen und damals schon an einer neuen deutschen Konstitution und an einer bessern Eintheilung des Reichs gearbeitet. B. Otto, (von Strassburg) der damals Chef des Bureau der auswärtigen Angelegenheiten war, geht, als Legationssekretair, mit ihm nach Berlin. . . Die Zeit ist schwanger von grossen Begebenheiten. — Man behauptet, daß der Erzdirektor François den Auftrag habe, die Sache wegen des letztern Vorfalls in Wien zu unterhandeln; er begeben sich daher mit seinem Sekretair, Croffol, ehestens nach Selz.

Italien.

Genua, vom 5 May. Auf einen von Gen. Buonaparte aus Toulon angekommenen Befehl wurde von hier aus sogleich ein Jagdschiff abgeschickt, um die kürzlich mit franz. Truppen ausgelaufne Transportflotte noch zu erreichen und derselben geheime Depeschen zu überbringen. Seitdem heißt es, sie werden wieder zurückkommen und die eingeschiffnen Truppen ans Land setzen, doch bemerkt man hier noch keine Anstalten zur Einquartierung dieser Truppen. — Gestern kam hier ein Kourier aus Madrid an, er geht nach Siena mit Depeschen an einen Kardinal. Er brachte die Neuigkeit mit, daß zwischen Spanien und England ein Waffenstillstand abgeschlossen worden sey. Auch Privatbriefe aus Spanien melden das nämliche. — In unster Ligurischen Republik herrscht eine starke Gährung und wenn die Regierung nicht nachdrückliche Maaßregeln trifft, die Ruhe zu erhalten, so dürfte nächstens der unter der Asche glimmende Vulkan los.

brechen und vielleicht gar der politischen Existenz unsrer neuen Republik ein Ende machen. Man glaubt, daß wir nächstens eine franz. Garnison erhalten werden. — Der Gesandte des Königs von Sardinien hat die Erlaubniß verlangt, Truppen durch das Gebiet unsrer Republik marschiren zu lassen, es ist ihm aber abgeschlagen worden. Dieser Truppenmarsch sollte gegen die Patrioten von Carosio gerichtet seyn. Unser Gesetzgebungskorps hat seitdem das Direktorium bevollmächtigt, alle Mittel anzuwenden, die es für gut finden würde, um die Rechte und die Ehre der Nation aufrecht zu erhalten.

Rom, vom 6 May. Die hier liegenden französischen Truppen marschiren nach und nach ab und gehen nach verschiedenen Gegenden, hauptsächlich nach Cisalpinien. Dagegen sind vorgestern 2500 Pohlen unter dem General Dombrowsky hier eingerückt und haben sogleich das Kapitol, die Engelsburg und andere feste Plätze besetzt. Es werden nächstens noch mehr Pohlen erwartet. — Die Statuen der Vässe in dem Gerichtssaal auf dem Kapitol werden jetzt verkauft und statt derselben soll die Göttin der Gerechtigkeit dahin gestellt werden. Die kostbaren Statuen in der berühmten Villa Albani werden nach Paris geschafft. Der Bürger Borghese hat seine Haabseligkeiten in der römischen Republik zum Verkauf ausgedoten, man schätzt sie auf 250 000 harte Thaler. In dem Palast dieses Bürgers hat General Dombrowsky jetzt sein Hauptquartier genommen. — Die Unruhen in Orvieto sind durch französische Truppen wieder gedämpft worden.

Mayland, vom 8 May. Der cisalpinische Moniteur sagt, daß nächstens Gen. Buonaparte hier ein treffen werde, daß die franz. Truppen in Rom und dortigen Gegenden unter dem Gen. St. Cyr Ordre erhalten haben, nach Cisalpinien aufzubrechen, daß die in Genua eingeschifften und bereits abgeseelten Truppen den Befehl bekommen haben, umzukehren und wieder ans Land zu gehen und daß unsre Cisalpinische Truppen bey Gallarte ein großes Lager beziehen sollen. — Den 3. d. dies in der Nacht ist ein Sekretair des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, B. Cellantani, nach Paris abgereist, um dem dortigen Direktorium die Ratifikation des abgeschlossenen Allianz- und Handlungsvertrags zu überbringen. Unsre cisalpinische Truppen sind in voller Bewegung und hier wird sehr stark an neuen Festungswerken gearbeitet. Die Magazine werden untersucht und mit allen Nothwendigkeiten versehen. — Die abgesetzten Direktoren und Repräsentanten haben den Befehl erhalten, die hiesige Stadt zu verlassen. Als unser große Rath den Beschluß faßte, daß alle Kirchengüter

zum Besten des Staats eingezogen werden sollten, so wurde zu gleicher Zeit die Ausführung dieses Beschlusses für dringend erklärt, weil die Nationalschulden zu einer enormen Größe angewachsen, der öffentliche Schatz ganz ausgeleert, die Bedürfnisse des Staats zu groß, und die Mittel, denselben abzuhelfen, zu klein seyen.

Aus Italien vom 9 May. Im Venetianischen, wo man bekanntlich bis auf 24 Stunden zählte, werden die Uhren jetzt nach deutscher Art eingerichtet. — Den 28ten April sind 80 Transportschiffe unter Bedeckung einer französischen Fregatte und 3 genuesischer Schiffe von Genua nach Toulon unter Segel gegangen. Die Generale Massena und Baragat d' Hilliers sind bey den französischen Truppen, die sich auf diesen Transportschiffen befinden. Die Transportschiffe, die man zu Civitavecchia ausgerüstet hat, sind wahrscheinlich gegenwärtig auch auf dem Weg nach Toulon. — Die Turiner Zeitung bestätigt die Nachricht, daß die Jafurgenten Vortheile über eine Abtheilung Königl. Truppen zu Pozzuolo davon getragen haben, von der Wegnahme von Asti hört man aber nichts mehr. — Zu Mayland sind seit kurzem ein französischer, ein neapolitanischer und ein spanischer Gesandter angekommen. Die dortigen Zeitungen widersprechen der Nachricht, daß die polnischen Legionen in französische Dienste getreten seyen. — Als Haupt der zu Florenz entdeckten Verschwörung nennt man einen gewissen Attalis einen Neapolitaner, der aber zu Bologna sesshaft war. Das Gerücht, daß nächstens einige Kaiserl. Regimenter zu Bestimmung der Ruhe in das Loblanische einrücken werden, erhält sich.

Venedig, vom 12 May. Wegen der in der Türkei herrschenden Pest hat das hiesige Gesundheits-Tribunal sehr harte Strafen und nach Umständen selbst die Todesstrafe darauf gesetzt, wenn ein von der Reise kommender Schiffskapitain den Gesundheitszustand seines Schiffs nicht genau angiebt. — Es kommen jetzt sehr viele österreichische Truppen mit Artillerie, Munition und andern Kriegsbedürfnissen aus dem Triaul und rücken über die Piave vorwärts. Nach Verona wird der schwere Artilleriepark kommen und zu Legnago arbeitet man mit dem größten Eifer an den Festungswerken. In Padua hatten 8000 Mann den Befehl erhalten, an die österreichische Grenze zurückzumarschiren, allein den 5ten dieses bekamen sie Gegenbefehl und seitdem sind noch viele neue Truppen mit 50 Kanonen und mehreren Munitionswägen zu ihnen gestossen. — Der Marchese Manfredini ist von Wien hier durch nach Florenz zurückgereist. — Nach Berichten aus Bologna vom 5ten dieses ziehen daselbst sehr viele französische Truppen durch, die vom

Rom kommen und nach Cremona zurückgehen. Zwischen Neapel und Frankreich soll nächstens ein Freundschaftstraktat abgeschlossen werden. Die Kriegszurückzungen dauern indessen nach Berichten aus Neapel vom 1ten May noch immer fort und die Bergpässe in der Provinz Abruzzo werden stark mit Kanonen besetzt. Der König, der Ritter Acton und der General Colli sind nach dem Hauptquartier abgegangen. Die Schauspiele und alle öffentliche Lustbarkeiten sind auf 2 Monate lang eingestellt.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 8 May.

Immer noch geht das Gerücht, welches durch ein aus Lissabon ankommendes Schiff veranlaßt worden ist, daß die englische und spanische Flotte, zum Vortheil der ersten, ein Treffen geliefert hätten. Man sagt sogar, es seyen 12 spanische Kriegsschiffe genommen worden. Bis jetzt hat die Admiralität noch keine Nachricht hierüber erhalten, versteht sich aber stündlich wichtiger Depeschen von Lord St. Vincent. — Lord St. Vincent verließ neulich Lissabon so schnell, weil er Nachricht erhalten hatte, daß die vereinigte französische und venetianische Flotte in See gegangen wäre. Er ist nach der Enge von Gibraltar gesegelt, wo er auch Cadix beobachten kann. Die Bewaffnung unter Privatleuten, Bürgern, Innungen und Genossenschaften in London und Westminster haben binnen einigen Wochen einen solchen Fortgang gehabt, daß gegenwärtig daß 40,000 wohlgerüsteter und größtentheils disciplinierter Leute in einer Stunde zur Vertheidigung der Alt und Neustadt aufgefördert werden können. Abends steht man ganze Truppen von reichen und respectablen Privatleuten in weiten Hofräumen unter der Disziplin eines Sergeanten und Gewehre aller Art stehen in einem Kreis. — Gestern musterte der Prinz von Wales zwey Regimenter Volontairkavallerie und einige der Freykorps der Stadt London, allesamt neuerdings geworbne Truppen, die es im Monoeuvrieren und dgl. zum Erstaunen weit gebracht haben. — Derselbe Prinz läßt jetzt seine ganze Dienerschaft bewaffnen und exerciren. — Der Professor der Anatomie in Cambridge, Dr. Hargood, hat ein Infanteriekorps Volontairs auf seine Kosten zur Landesvertheidigung errichtet. — Die Universität Cambridge wird den Studenten, die sich etwa in militairischen Gesellschaften haben anwerben lassen, Urlaub auf dem nächsten Veltionstermin ertheilen, um ihrerseits der Landesvertheidigung keine Hinderniß in den Weg zu legen. — Die Bewohner der Insel Wight ergreifen sämtlich die Waffen und lassen sich exerciren. — Der Herzog von Berry, Sohn von Mansfeur, der seit kurzem aus Edinburg in London eingetroffen ist und hier Levees hält, die von dem hiesigen Emigrantenadel besucht

werden, hatte am Freytag in Gegenwart des Prinzen von Oranien und des Herzogs von York eine Audienz beim König in Betreff eines Korps französischer Emigranten für den englischen Dienst. — In Essex werden neue Kasernen für 9000 Mann gebaut. Nach Liverpool und Manchester sind 8 Kompagnien von der Garde, jede aus 80 Mann bestehend, beordert. — In Irland betragen die freywilligen Beyträge 114,000 Pf. — Aus Irland wird berichtet, daß die ganze Gesellschaft Wexford für rebellisch erklärt worden ist. In Dublin sind alle Karren und Lastwagen zum Fortschaffen der Ammunition und des Gewehrs nach den Küstenbezirken dermaßen in Beschlag genommen worden, daß es den Einwohnern überaus schwer wird, einen für sich zu erhalten. — In Drogheda fiel neulich ein Handgemeng zwischen den Gemeinen eines irländischen und englischen Regiments vor, in welchem einige verwundet und getödtet wurden.

London, vom 10 May. Am 7. d. ward von der königlichen Familie der Geburtstag der Herzogin von York gefeyert, die ihr 23sten Jahr antrat. Der Prinz von Wales läßt alle seine Hausbedienten, als ein eigenes Corps, im Kirchspiele zu St. James in den Waffen üben, um auf den ersten Wink bereit zu seyn. Dieses patriotische Beyspiel wird vom ganzen hohen Adel in allen Theilen des Königreichs nachgeahmt werden. Herr Sheridan rechnete in einer Rede im Parlament, daß auf diese Art eine Armee von wenigstens 25,000 Mann errichtet werden könnte. Zu Dublin ist wieder eine Committee der vereinigten Irländer in einem Bierhaus, die aus 11 Personen bestand, aretirt worden. Ihre Briefschaften waren sehr hochverrätherisch, sie enthielten Entwürfe, wie man dem Feind, wenn er landete, behülfflich seyn könnte, Verzeichnisse der vorhandenen Ammunition, Instruktionen an die verschiedenen Korps u. s. w. In Plymouth ist nach der Hofzeitung vom 8ten der französische Kaper le Brave von 18 Kanonen und 160 Mann aufgebracht worden, an dessen Bord sich auch 50 Englische Gefangene befanden.

Preußen.

Schreiben aus Berlin, vom 12 May. Die Kriegsgerüchte, welche vor kurzer Zeit so allgemein waren, scheinen jetzt nachzulassen und man schmeichelt sich mit Beybehaltung des Friedens. — Die neulich erwähnte Negotiation mit Hessen, Kassel scheint nicht zu Stande zu kommen. — In mehreren Blättern ist zwar der Nachricht, daß Ansbach und Bayreuth mit dem General-Direktorium vereinigt werden sollten, widersprochen worden. Indessen ist doch nichts gegründeter. Schon vor einigen Monaten ist diese Veränderung beschlossen und man setzt die Sache nur so lang

aus, bis wir wissen, was für Provinzen wir nach abgeschloßnem Frieden überhaupt besitzen werden.

Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 16 May.

Die Franken verlangen von der Schweiz den Berg la Tuffe, auf den Gränzen des Ländchens Gey, um eine Straße zu bauen, die über Thonon durch Savoyen, längst des Sees über das Walliserland nach Cisalpinien gieng. Sie verlangen ferner die Fortsetzung des Kanals von Entreroche, aus dem Neuschäteler See bis zum Genfer See, ein allerdings etwas kostspieliges, aber sehr nützlichcs Unternehmen, durch welches der Handel viel gewönne. Denn dieser Kanal kommunizirt schon auf einer Seite durch die Nar und den Rhein mit der Nordsee und würde nun durch die Rhone auch mit dem Mittelmeer kommuniziren. Dagegen bietet die franz. Republik der helvetischen die Dörfer Colligny und la Coude, mit ihrem Gebiet, an. Es bestätigt sich, daß Neuschätel zur helvet. Republik geschlagen wird. — Heute Mittag ist Gen. Schauenburg hier angekommen und bey den 3 Königen abgestiegen. Er hat die Ehrenwache ausgeschlagen. Man sagte, er gehe seiner Gattina entgegen. — Gestern wurden durch das Loos 100 junge Infanteristen, nebst Reitern und Artilleristen ausgehoben. Sie begeben sich, mit 200 Infanteristen von der Landschaft und einer Anzahl Reiter und Artilleristen, zusammen 400 Mann, nach Arau, um zur Wache der gesetzg. Vers. und des Direkt. zu dienen. Diese Ehre genießt Basel zuerst. Man weiß noch nicht, für wie lange und was der Sold seyn werde. Die andern Kantone lösen die Basler nach der Reihe ab. Morgen marschirt diese Wache mit 3 Kanonen ab. — Eben verbreitet sich das Gerücht, daß man in der Nähe von Zürich eine starke Kanonade gehört habe. Da nun heute einige 60 Jagdferde unter einer Eskorte nach Hünningen passirt sind und die Fuhrknechte ausgefagt haben, sie holten Kanonen und Munition: so meynt man, es seyen wieder Unruhen in den kleinen Kantonen vorgefallen, oder vermuthet, daß vielleicht der Zürcher Landmann sich weigere, die von Zürich erhaltenen Kanonen wieder heraus zu geben. — Morgen gehen hier wieder 600 Reiter durch zur schweizerischen Armee. — Ein Reisender, der aus Italien kommt, sagt aus, daß Ober- und Niderwallis einander bekriegen. Letzteres, welches die Konstitution angerommen hat, wird von den Waadtländern unterstützt. Indessen hat man einen Waffenstillstand eingegangen, um die Fehde gütlich beizulegen. — Man hat die offizielle Nachricht aus Arau erhalten, daß nun die ganze Schweiz, Bündten allein ausgenommen, die neue helvetische Konstitution angenommen hat.

Basel, vom 18 May. Die kriegerischen Anstalten dauern noch fort, wahrscheinlich weil man der er-

zwungenen Ruhe eines tapfern und kriegerischen Volks nicht traut, andre glauben aber, daß diese Vorsichts-Maasregeln denjenigen entgegengesetzt seyn könnten, welche Oestreich in Tyrol und Oberschwaben treffen soll. — Den 13. dieses sind 3000 franz. Infanteristen und 50 Husaren durch Winterthur marschirt. Ein Theil dieser Truppen kam aus dem St. Gallischen zurück und zieht nun theils nach dem Solothurnischen, theils landaufwärts. Aus der Stadt St. Gallen, wo die Franzosen den 9ten dieses einrückten, zogen sie schon den 11ten wieder ab. — Die Oberwalliser waren den 15ten dieses noch im Besiz der Stadt Sitten und selbst bis Martignac vorgezogen. Ein vereinigtcs Korps Waadtländer und Franzosen unter General Lorge marschirt nun gegen sie und soll sie bereits wieder von Martignac vertrieben haben. — Den 10. dieses wurde in der Versammlung zu Arau ein Schreiben verlesen, worinn zwcy Berner Patrioten über die gegenrevolutionären Gesinnungen der reformirten Pfarrer klagen und den Vorschlag machen, alle Geistlichen zu einem besondern Eide anzuhalten und durch sie alle Sonntage nach der Predigt die Konstitution den Landleuten erklären zu lassen. Nach einigen Debatten wurde dieser Vorschlag an eine Kommission verwiesen. Den 11ten wurde zu Arau einmüthig die Abschaffung der Folter decretirt.

Türkey

Konstantinopel, vom 14 April. Vorgestern hielt der Großadmiral Hussein, als Generallieutenant der gegen den Rebellen Paschwan Dglu bestimmten Armee hier seinen feierlichen Auszug und besilte mit 7000 Mann vor dem Grosherrn vorbey, der sich deshalb nach dem Platz der süßen Wasser begeben hatte und ihm daselbst die letzte Audienz ertheilte. Der Großadmiral marschirte darauf bis nach dem Dorf Daud Pascha, von wo er morgen nach Biddin aufbricht. Die gegen den Rebellen bestimmte Flotte ist schon den 27ten März, 2 Galeeren und 16 Kanonenböte, jedes zu 150 Mann stark, von hier nach den Mündungen der Donau abgefesigt.

U n t e r r i c h t u n g.

Carlsruhe. Denenjenigen, welche an Jung Daniel Gretschnann den außer Lands ziehenden Bürger von Spöck etwas zu fordern haben, wird hierdurch bekannt gemacht, daß sie sich zu dessen Liquidation auf Donnerstag den 24. dieses Monats bey guter Vormittagszeit auf dem dasigen Rathhaus vor dem oberamtlichen Kommissair einzufinden, und die Beweisurkunden vorlegen, oder im Ausbleibungsfall des Verlusts der Forderung sich gewärtigen sollen. V. rordnet bey Oberamt Carlsruhe d. 14. May 1798.